Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Aufgegabelt

Rationalität und Mimesis müssen zusammentreten, um die Rationalität aus ihrer Irrationalität zu erlösen. Mimesis ist der Name für die sinnlich-rezeptiven, expressiven und kommunikativen Verhaltensweisen des Lebendigen. Der Ort, an dem mimetische Verhaltensweisen im Prozess der Zivilisation als *geistige* sich erhalten haben, ist die Kunst: Kunst *ist* vergeistigte, durch Rationalität verwandelte und objektivierte Mimesis ...

Albrecht Wellmer

Apropos Fortschritt

Bisher haben die Menschen alles getan, um ihre Wege zu ebnen. Jetzt werden in Strassen Schwellen eingebaut, um die Befahrer zur Vernunft zu bringen ... *pin*

Dies und das

Dies gelesen: «Mäntelchen für Hunde sind sinnlos, sogar gefährlich.»
Und *das* gedacht: So sind wohl manche (gutgemeinten) Sachen. *Kobold*

Äther-Blüten

In der Radiodiskussion «Persönlich» sagte die Nationalrätin Angeline Fankhauser: «Wänn Si mi froged, ob i Bundesrot, also Bundesrötin wett wärde, sagi nei – i möchti Papscht si!»

Ohohr

Auflösung von Seite 50: Es folgte **1. Sg5! De2+** (die Dame hatte kein besseres Feld und 1. ... fxg5? 2. Dg7 matt) **2. Kh3 Df1+ 3. Kg4!** und Schwarz gab sich geschlagen. Nach 3. ... f5+ **4. Kh4** wäre das Mattnetz perfekt.

Gesucht wird ...
Die auf Seite 50 gesuchte «Dichterin mit den zwei Leben» ist:
Tania Blixen (1885–1962).

Ungleichungen

Ein altes Spiel, das in China seit über 1000 Jahren nach einer festen Regel gespielt worden ist, kam in die USA. Dort gab es dafür nach einem Jahr 1000 verschiedene Regeln. *Boris*

Konsequenztraining

Ganz «Gmerkigen» ist es nicht entgangen, dass sie in diesem Schaltjahr-Februar einen Tag länger arbeiten mussten – ohne mehr Lohn!
Dass sie dann wieder drei Jahre jeden Februar zwei Tage weniger zu krampfen haben, ohne weniger Lohn – darüber hat sich noch keiner beschwert. *Boris*

Der Tip der Woche!

Und wenn überhaupt nichts mehr klappt: Lesen Sie die Gebrauchsanweisung! *-an*

Meinungen des kleinen Moritz

Alle Engländer haben eine Haut wie kleine Ferkel.
Alle Russen trinken literweise Wodka.
Alle Soldaten nehmen ihre Gewehre mit in die Betten.
Alle Politiker vergessen an sich selbst zu denken.
Alle Lehrer wissen alles besser.
Alle Polizisten machen im Dienst ernste Gesichter.
Alle Hausbesitzer haben gute Ohren.
Alle Lokomotivführer möchten einmal Zickzackfahren.
Alle Bankdirektoren ekeln sich vor Bargeld.
Alle Bauern rechnen mit Subventionen.
Alle Köche sind schon vor dem Essen satt.
Alle Grossväter schwören auf die eigene Jugend.
Alle Lockenwickler warten auf das Morgengrauen.

Horst Hartmann

Bier auf Hawaii

Man hat in der Fasnachts- und Karnevalzeit wieder hundertmal singen gehört, auf Hawaii gebe es kein Bier. Dabei gibt's dort auch das seit Jahrzehnten. Nur, so erwähnt der deutschgebürtige Alois Klink in *Bild am Sonntag*, schmecke Hawaii-Bier fürchterlich. Drum hat er drüben vor einem Jahr selber zu brauen angefangen, und heute beliefert seine Pacific Brewing Company schon die USA und gar Japan. Fünfmal jährlich fliegt Klink mit Familie in die alte Heimat und holt Zutaten. Kommen sie nach Hawaii zurück, werden sie von ihrer Gelbstirnamazone begrüsst, mit dem einzigen Lied, das der Vogel gelernt hat: «In München steht ein Hofbräuhaus, oans, zwoa, gsuffa!» *H.*